Unsere Sportgrössen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Serie:

Unsere Sportgrößen

Dr. Gautschi
Schweizermeister 1931 im Eiskunstlaufen

als Kunstläufer und Schiedsrichter

Freund

Diagnose.

Doktor Blüemli, der Arzt, und der Bezirkstierarzt Knoll machen sich am Stammtisch in der «Traube» gerne gegenseitig «miess». Jeder intelligente Stallknecht könne nach kurzer Anleitung den Tierarzt ersetzen. So meint Dr. Blüemli. Knoll wiederum findet die Gilde der Aerzte entbehrlich. «Ihr habt's leicht», meint er einmal, «Ihr könnt Eure Patienten fragen wo's fehlt. Das andere ist dann nicht mehr schwer. Aber die Kreatur kann nicht sprechen.»

Mit diesem Argument hat Knoll einen schönen Erfolg. Die Stammtischrunde nickt beifällig. Nur Doktor Blüemli winkt mit einem überheblichen Lächeln ab.

Am Dienstag drauf wird Dr. Blüemli in Knoll's Wohnung gerufen.

Grüssend betritt der Arzt das Krankenzimmer. Knoll antwortet nicht. «Wo fehlt's» — Knoll schweigt. «Du hast doch nicht die Sprache verloren?» fragt Dr. Blüemli, «was ist? Fieber?» Er bekommt keine Antwort. Knoll starrt mit einem verbissenen, höhnischen Lächeln zur Decke. Nun lächelt auch Dr. Blüemli verständnisinnig und untersucht. Kein Wort wird gewechselt.

Schliesslich nimmt Dr. Blüemli den Block, schreibt, und gibt das Rezept Frau Knoll:

«Gänd Sie em all Tag dreimol vo däre Medizin! Wenn's nid besseret bis em Samschtig, mueme ne halt metzge!»

G. F.

Der Mutige

«Herr Direktor, ich sollte für heute nachmittag Urlaub haben; meine Frau wünscht, dass ich sie begleite.»

«Ausgeschlossen, bei diesem Haufen Arbeit», sagt der Direktor.

«Besten Dank, Herr Direktor», sagte aufatmend der Kanzlist.

Sorgfältige Küche - Ia Weine - Wädenswiler Bier
Buffet Enge
Zürich Inh.: C. Böhny
Tel. Uto 1811 — Sitzungs-Gesellschaftszimmer